

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 6. Halle, Dienstag den 8. Januar 1861.
Hierzu zwei Beilagen.

Berlin, d. 6. Januar.

Ein Extrablatt des heutigen „Staats-Anzeigers“ bringt in Bezug auf die zu Potsdam morgen stattfindende Trauerfeier folgendes

Reglement

zu dem
feierlichen Leichenbegängnisse

Seiner Hochseligen Majestät

Friedrich Wilhelms IV.

Königs von Preußen u.

in der

Friedenskirche bei Sanssouci

am 7. Januar 1861.

Am Tage des Leichenbegängnisses, Montag den 7. Januar, Morgens von 10 bis 11 Uhr, werden die Glocken der Friedenskirche, so wie sämtlicher Kirchen der Stadt Potsdam und der in Bornhördt in drei Puffen geläutet.

Desgleichen werden von 11 Uhr an, so lange bis der Zug zur Friedenskirche eingetreten ist, geläutet und nachdem die Canonen gelöst worden sind, zum dritten Male, eine halbe Stunde lang.

II.

Die Versammlung der den Leichenzug bildenden Personen findet in folgender Art statt:

Um 9¹/₂ Uhr Morgens versammeln sich im zweiten Saale der „Neuen Kammern“ von Sanssouci: die königlichen Stall- und Livree-Bedienten; im Zapfen-Saal die königlichen Haus-Offizianten, Beamten der königlichen Hof-Behöörden u. und im grünen Zimmer die königlichen Leib- und Hof-Wagen.

Im letztern Zimmer finden sich zu derselben Zeit die 4 Lieutenants ein, welche bestimmt sind, während der Fahrt des Leichenwagens nach dem Schlosse die Zipfel des Leichentuches zu halten.

Die 12 Unteroffiziere und die 4 Lieutenants, welche den Baldachin tragen, resp. die Korbons halten sollen, bis solche den dazu bestimmten Generalen übergeben werden, finden sich im königlichen Mühlenhause ein, nehmen den Baldachin in Empfang und erwarten daselbst die Ankunft des königlichen Leichenwagens.

In dem königlichen Schlosse zu Sanssouci versammeln sich um 10 Uhr:

1) Die Kammerherren, die Hofchargen, die 4 Marschälle, welche den Reichs-Insignien vorangehen: in der kleinen Gallerie. Die 12 Obersten, welche zum Tragen des Sarges bestimmt sind: in der Bibliothek. Die königlichen Aerzte und die hiesige Geistlichkeit, die Bischöfe, General-Superintendenten und die Hof- und Dom-Prediger versammeln sich im Concert-Zimmer, um demnachst der bei dem königlichen Sarge vorzunehmenden geistlichen Handlung beizuwohnen.

2) Die 8 Stabs-Offiziere, welche mit Führung der Pferde des Leichenwagens beauftragt sind, die 12 Generale, welche den Baldachin tragen, die 4 Generale, welche die Korbons zu halten haben und die 4 Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zipfel des Leichentuches tragen, versammeln sich in dem rothen Zimmer.

3) Die zur Bedeckung Kommandirten 2 Stabs-Offiziere und 12 Hauptleute versammeln sich im Marmor-Saal und erwarten den Sarg daselbst.

4) Der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel, welcher zum Tragen des Reichs-Paniers bestimmt ist und die beiden ihn begleitenden General-Adjutanten und die zum Tragen der Reichs-Insignien designirten Personen finden sich um 10¹/₂ Uhr im Vortragszimmer ein, um das Reichs-Panier und die Insignien zu übernehmen.

5) Die dem Leichenwagen folgenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften versammeln sich um 10³/₄ Uhr im runden Zimmer, ihre Saiten bleiben im Marmor-Saal.

6) Die Generale, Staats-Minister, Wirklichen Geheimen Räte, Ober-Präsidenten, hohen Standespersonen und Mitglieder des Staatsraths, welche den hohen Leidtragenden zunächst folgen sollen, versammeln sich um 10 Uhr im Concertzimmer.

7) Die sämtlichen Deputationen der königlichen Behörden, der Universität, Akademie, Landstände, so wie der Magisträte und Stadtverordneten versammeln sich zu derselben Zeit in der Bildergallerie. Die Mitglieder dieser Deputationen stellen sich nach der Ordnung, wie sie dem Zuge folgen sollen (siehe unter Anlage), bergestalt zusammen, daß die zunächst dem Leichenwagen folgenden auch dem Ausgange der Bildergallerie nach dem Schlosse Sanssouci hin zunächst stehen.

III.

Auf ein gegebenes Zeichen geht der Zug der in den „neuen Kammern“ versammelten Personen in derselben Ordnung, welche für den Hauptzug bestimmt ist und unter Eskorte von 1 Offizier und 40 Mann des Garde du Corps-Regiments, welche den Zug anführt, mit dem Parade-Leichenwagen aus dem Marschall-Gebäude an der Mühle nach dem königlichen Schlosse ab, wo der Zug in der beibehaltenen Ordnung stehen und der Leichenwagen in der Mitte halten bleibt.

Die Eskorte stellt sich, getrennt von dem übrigen Militär, auf, um, nachdem der Sarg an der Kirchenthür von dem Leichenwagen abgehoben ist, den letzteren und die königlichen Livree- und Stall-Bedienten weiter zu eskortiren.

Die 12 Unteroffiziere, welche sich zum Tragen des Baldachins im königlichen Mühlenhause eingefunden hatten, breiten, sobald der Leichenwagen vorgefahren, den Baldachin über demselben aus, während die 4 Lieutenants die Korbons fassen.

IV.

Die Allerhöchsten und Höchsten Personen begeben sich zum Beginn der Trauerfeierlichkeit nach dem Vortragszimmer, woselbst nimmehr vor dem königlichen Sarge die Trauerrede von dem Ober-Hof- und Dom-Prediger, Wirklichen Ober-Confistorialrath Dr. Strauß gehalten und die königliche Leiche eingesegnet wird.

V.

Nachdem alsdann das Zeichen zum Beginn der Leichenprozession gegeben, marschiren die Truppentheile, welche den Zug eröffnen, voran, gefolgt von den Eingangs unter Nr. II. genannten Personen, welche dem Leichenwagen vorausgehen.

Der königliche Sarg wird durch die dazu designirten 12 Obersten von seiner Stelle unter dem Throne abgehoben und, unter Vortritt der königlichen Kammerherren, der Marschälle und königlichen Staats-

minister, welche die Rissen mit den Reichs-Insig-nien tragen, ferner der Königl. Hofchargen als Marschälle, und in Begleitung der im ovalen Marmorsaal versammelten und zur Bedeckung bestimmten 2 Stabs-offiziere und 12 Hauptleute, endlich gefolgt von dem hinter dem Sarge gehenden, das Reichspanier tragenden Feldmarschall und den ihn be-gleitenden Generalen, durch die beiden Vorzimmer, den Marmorsaal und das Vestibule hinausgetragen und auf den Leichenwagen gesetzt.

Die 8 Stabs-offiziere sind schon früher hinausgegangen und ergrei-fen nun die Zügel der den Leichenwagen ziehenden Pferde. Die vier Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zügel des Leichen-tuches, und die Generale, welche den Baldachin und dessen Kordons zu tragen haben, übernehmen solche von den Personen, welche sie bisher gehalten hatten.

Die 12 Obersten, welche den königlichen Sarg auf den Leichen-wagen gesetzt haben, stellen sich zu je 6 auf beide Seiten des letzteren, und die zur Bedeckung desselben bestimmten 2 Stabs-Offiziere und 12 Hauptleute gehen neben ihnen zur Rechten und Linken des Lei-chenwagens, hinter welchen sich die das Reichs-Panier tragenden und begleitenden Generale stellen.

Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Leidtragenden hinausge-treten, setzt sich der Zug in Bewegung.

VI.

Die zur Leichenparade kommandirten Truppen-Abtheilungen sind der Allerhöchsteigenhändigen leghwilligen Verfügung Seiner hochseligen Königl. Majestät gemäß ganz so kombinirt worden, wie bei dem Leichenbegängniß Seiner Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.

Die Truppentheile marschiren demnach in Allerhöchste angeordneter Weise dem Zuge voraus, wie solches die Anlage (a) speciell nachweist.

Die Geistlichkeit von Berlin und Charlottenburg hat sich bereits in die Friedenskirche begeben und in der Altarnische hinter dem Altar aufgestellt, woselbst sich ihnen die bei der Trauerfeierlichkeit auf Sans-souci zugegen gewesen Geistlichen zugesellen.

VII.

Sobald der Zug vor der Friedenskirche anlangt, gehen die Königl. Hofchargen und Livree-Bedienten bei dem Eingang vorbei und machen hinter demselben Halt, um vor dem Leichenwagen, wenn der königliche Sarg von demselben abgehoben worden, und dem dahinter durch die, Eingangs sub II. genannten Personen wiederum zu tragen den Baldachin, in der früheren Ordnung und in Begleitung der nun wieder eintretenden Eskorte wegzugehen.

Die Hofjuristen aber und die übrigen vor dem Leichenwagen gehenden Personen, einschließlich der königlichen Vagen, gehen ohne Aufenthalt in die Kirche hinein und stellen sich dort nach Anweisung auf.

Die Aerzte und die Kammerherren stellen sich gleich rechts und links an der Eingangstür auf. Die 4 Marschälle führen die Staats-minister mit den Reichs-Insig-nien zu den für letztere bereitstehenden Tabourets.

Die königlichen Hofchargen, welche dem königlichen Leichen-wagen vorangetreten sind, stellen sich rechts und links vor den Kammer-herren auf.

Sobald der königliche Leichenwagen an dem Haupteingang der Friedenskirche angelangt ist, und der königliche Sarg hineingetragen wird, übergeben die 4 Ritter des Schwarzen Adler-Ordens die Zügel des Leichentuches an die 4 Lieutenants, welche dieselben bis zum Schlosse getragen haben, und versetzen sich mit den Generalen, welche den Bal-dachin tragen und denselben nun ebenfalls wieder abgeben, in die Friedenskirche, woselbst sie sich sämtlich hinter den Staatsministern auf-stellen. Die 2 Stabs-offiziere und 12 Hauptleute, welche zur Bedekung sich am Leichenwagen befanden, nehmen ihren Platz hinter den gedachten Generalen, sobald der Sarg niedergelegt worden.

Die gesammte Geistlichkeit empfängt den königlichen Sarg, wel-cher durch die 12 Obersten von dem Wagen abgehoben und in die Kirche getragen wird, indem sie demselben bis zum Eingang entgegen-geht, schreitet vor demselben her und stellt sich auf den von ihr vorher eingenommenen Plätzen wieder auf.

Der königliche Sarg wird auf die dazu bestimmte Estrade vor dem Altar niedergelegt, worauf die 12 Obersten, welche denselben ge-tragen haben, sich an die erwähnten Generale anschließen.

Der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel folgt der Kö-niglichen Leiche und nimmt seinen Platz mit dem Reichspanier am Obertheil des Sarges; die ihn begleitenden Generale stellen sich rechts und links neben ihn.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nehmen Ihren Platz dem königlichen Sarge gegenüber. Die Suiten rangiren sich hinter ihren Herrschaften.

Der ganze übrige Zug der Personen, welche der königlichen Leiche gefolgt sind, begiebt sich ebenfalls in die Friedenskirche und stellt sich in der Ordnung hinter den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und deren Suiten auf, in welcher er gekommen war.

Sobald der königliche Sarg die Schwelle überschreitet, stimmt der Domchor einen Choralgesang an. Nun folgt die Befestigung nach der Kirchen-Agende. Bei dem Segen werden die Kanonen gelöst und die militärischen Salven gegeben, die Orgel fährt mit der Musik fort, bis der ganze Zug die Kirche wieder verlassen hat.

Die Allerhöchsten und Höchsten Personen erheben sich und ver-lassen die Kirche unter Vortritt der hohen Hofchargen, worauf die Trauerversammlung auseinandergeht.

Gegeben, Sanssouci, den 3. Januar 1861.

Wilhelm.

Anlage zum Reglement vom 3. Januar 1861.

Ordnung des Zuges bei dem

Allerhöchsten Leichenbegängnisse am 7. Januar 1861.

Der Zug wird eröffnet durch

- 1 Escadron des Garde-Husaren-Regiments (die Trompeter des Re-giments);
- 1 Escadron des 1ten Garde-Dräger-Regiments;
- 1 Escadron des 2ten Garde-Dräger-Regiments;
- 1 Escadron des 1ten Garde-Ulanen-Regiments (die Trompeter des Regiments);
- 1 Escadron des 2ten Garde-Ulanen-Regiments;
- 1 Escadron des 3ten Garde-Ulanen-Regiments;
- 1 Escadron des Regiments der Garde du Corps (die Trompeter des Regiments);
- 1 Escadron des Garde-Kürassier-Regiments;
- 1 Bataillon zu 3 Compagnien des 1ten Garde-Regiments zu Fuß (Regiments-Musik);
- 1 Bataillon zu 3 Compagnien des 2ten Garde-Regiments zu Fuß;
- 1 Bataillon zu 3 Compagnien des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments (Nr. 1.) (Regiments-Musik);
- 1 Bataillon zu 3 Compagnien des Kaiser Franz-Garde-Grena-dier-Regiments (Nr. 2.);
- 1 Bataillon zu 3 Compagnien des Garde-Füsiliers-Regiments (Re-giments-Musik);
- 1 Bataillon zu 3 Compagnien des 4ten Garde-Regiments zu Fuß;
- 1 Bataillon zu 2 Compagnien (die Stamm-Compagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons und 1 Compagnie der Unteroffizier-Schule zu Potsdam).

Die Standarten marschiren vor dem 1ten Abmarsche, die Fahnen vor der 1ten Section.

Einer Eskorte, bestehend aus 1 Offizier und 40 Mann des Regiments der Garde du Corps, folgen nunmehr:

- 1) zwei königliche Hof-Jouriere;
- 2) zwei Marschälle, die königliche Livree-Dienerschaft und die Stallbedienten;
- 3) zwei Marschälle, die Haus-Offizianten, Kastellane, Hofgärtner und Kammer-dienner;
- 4) zwei Marschälle, die Beamten des Hofmarschall-Amtes, der Schloßbau-Kom-mission und Garten-Direction, des Ober-Marschall-Amtes, der General-Intendantur der königlichen Schauspiele und des Hof-Jagbams;
- 5) der Geheime Kämmerer Schönring;
- 6) zwei Marschälle, die königlichen Hof- und Leibpagen;
- 7) der königliche Leibarzt, Generalstabs-Arzt der Armee, Dr. Grimm, der königliche Leibarzt, General-Arzt Dr. Böger und der Assistenz-Arzt Stabs-Arzt Dr. Camerer;
- 8) zwei Marschälle, die anwesenden königlichen Kammerherren;
- 9) vier adeliche Marschälle,
- 10) die Reichs-Insig-nien, getragen:
 - a) das Ruchschwert von dem Staats-Minister von Beth-mann-Hollweg;
 - b) der Kurhut von dem Staats-Minister Grafen v. Pückler;
 - c) die Ordens-Kette von dem Staats-Minister Freiherrn von Patow;
 - d) das Reichsinsiegel von dem Staats-Minister Freiherrn von Schleinitz;
 - e) das Reichschwert von dem Staats- und Kriegsminister, Ge-neral-Lieutenant v. Roon;
 - f) der Reichsapfel von dem Staats-Minister von der Heydt;
 - g) das Reichscepter von dem Staats-Minister von Auer-swald;
 - h) die königliche Krone von dem Fürsten Wilhelm Rad-zivil;
- 11) die königlichen Ober-Hofchargen als Marschälle;
- 12) der königliche Leichenwagen, dessen acht Pferde durch acht Stabs-Offiziere geführt werden.

Die Zügel des über dem Leichenwagen liegenden Leichen-tuches tragen vier Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler:

General der Infanterie von Grabow, General der Ka-vallerie Graf von der Gröben, General der In-fanterie von Neumann, General der Infanterie von Brese-Winiary.

Den Baldachin über dem königlichen Sarge tragen zwölf General-Majors.

Die Kordons tragen vier General-Lieutenants. Neben dem königlichen Leichenwagen gehen die zwölf Obersten, welche den Sarg auf denselben gesetzt haben.

Ferner gehen neben dem Leichenwagen die zur Bedeckung des königlichen Sarges kommandirten zwei Stabs-Offiziere und zwölf Hauptleute;

- 13) das Reichs-Panier, getragen von dem General-Feldmarschall Freiherrn von Brangel, begleitet von den General-Adjutanten von Gerlach und von Lindheim;
- 14) Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin geleiten Ihre Majestät die vermittelte Königin, Seine Majestät der König von Hannover gehen rechts neben Ihren königlichen Majestäten;
- 15) die Hofdamen, Ober-Hofmeister und Kammerherren Ihrer Majestäten der Königinnen folgen Allerhöchstdenselben, die General-Adjutanten Seiner Majestät des Königs, der Kaiserlich Russische General-Adjutant Graf von Adlerberg und Seiner Majestät des Königs von Hannover folgen Allerhöchstdenselben gleichfalls, die Flügel-Adjutanten, Adjutanten und der Commandeur des Königs-Regiments hingegen gehen seitwärts der Allerhöchsten Herrschaften;
- 16) die anwesenden höchsten Leihtragenden der königlichen Familie;
- 17) die zur Feier des Allerhöchsten Leichenbegängnisses erschienenen Kaiserlichen und königlichen Hoheiten und Hoheiten;
- 18) die Gefolge der höchsten Herrschaften;
- 19) zwei adeliche Marschälle, die Generale, Staats-Minister, Wirklichen Geheimen Räte, Ober-Präsidenten und hohen Standespersonen;
- 20) zwei Marschälle, die sämtlichen Mitglieder des königlichen Staatsraths, insofern sie nicht schon anderweitig eine Stelle gefunden haben;
- 21) ein Marschall, das Ministerium des königlichen Hauses;
- 22) ein Marschall, das königliche Civil- und Militair-Kabinet. Hierauf folgen Deputationen der königlichen Staats-Ministerien und der denselben unmittelbar untergebenen Behörden;
- 23) ein Marschall, Deputirte des königlichen Staats-Ministeriums und der Verwaltung des Staats-Schatzes;
- 24) ein Marschall, Deputirte des königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten;
- 25) ein Marschall, Deputirte des königlichen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten;
- 26) ein Marschall, Deputirte des königlichen Finanz-Ministeriums;
- 27) ein Marschall, Deputirte des königlichen Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten;
- 28) ein Marschall, Deputirte des königlichen Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten;

- 29) ein Marschall, Deputirte des königlichen Ministeriums des Innern;
- 30) ein Marschall, Deputirte des königlichen Kriegs-Ministeriums;
- 31) ein Marschall, Deputirte des königlichen Justiz-Ministeriums. Hiernächst kommen Deputationen der übrigen höheren Staatsbehörden;
- 32) ein Marschall, Deputirte des Evangelischen Ober-Kirchenraths;
- 33) ein Marschall, Deputirte der königlichen Ober-Rechnungskammer;
- 34) ein Marschall, Deputirte des königlichen Ober-Tribunals und der Staats-Anwaltschaft;
- 35) ein Marschall, Stände der Kurmark Brandenburg;
- 36) ein Marschall, Stände aus den übrigen Provinzen;
- 37) ein Marschall, Deputirte des königlichen Kammergerichts;
- 38) ein Marschall, Deputirte der königlichen Regierung zu Potsdam;
- 39) ein Marschall, Deputirte der königlichen Akademie der Wissenschaften und der königlichen Akademie der Künste zu Berlin;
- 40) ein Marschall, Deputirte der königlichen Universität zu Berlin;
- 41) ein Marschall, Deputirte des königlichen Stadtgerichts zu Berlin und des königlichen Kreisgerichts zu Potsdam;
- 42) ein Marschall, Deputirte des Polizei-Präsidenten zu Berlin und der Polizei-Direction zu Potsdam;
- 43) ein Marschall, Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Berlin;
- 44) ein Marschall, Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Potsdam.

Der Zug wird geschlossen durch

- 1 Bataillon zu 2 Compagnien (1 Compagnie des Garde-Jäger- und 1 Compagnie des Garde-Schützen-Bataillons), (Musik des Garde-Jäger-Bataillons);
- 1 Bataillon zu 2 Compagnien (1 Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade, eine halbe Compagnie des Garde-Pionier-Bataillons und eine halbe Compagnie des Garde-Train-Bataillons), (Musik der Garde-Artillerie-Brigade);
- 1 Zug des Brandenburgischen Kürassier-Regiments (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) (Nr. 6).

Alle übrigen Truppen des Garde-Corps bilden Spalier von Schlo Sanssouci bis zur Friedenskirche.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Beschlag genommen ist ein silberner Theelöffel alter Fagon, die obere Seite hat erhabene Verzierungen, eine Wase u. darstellend, die untere Seite die punktirten Buchstaben L. G. Um baldige Meldung des Eigentümers im Bureau der Herren Polizei-Commissarien wird ersucht.

Halle, den 4. Januar 1861.
Der königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Nothwendiger Verkauf

beim königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem Drechslermeister Gottfried Julius Pirl und dessen Ehefrau Dorothee Christiane geb. Ende zugehörigen, im Hypothekensbuche von Plösnitz Bd. III. unter No. 41 eingetragenen Grundstücke:

- A. Das Planstück No. 82 b. der Karte von 30 □ Ruthen.
- B. Das Restplanstück No. 76 der Karte von 1 Morg. 22 □ Ruthen.
- C. Das Planstück No. 82 a. der Karte von 43 □ Ruthen in Plösnitzer Flur, auf welchem, sowie auf dem Planstücke No. 82 b. der Karte ein Haus mit Zubehör erbaut und angelegt ist, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Karte, zusammen abgeschätzt auf 900 Thlr.,

soil

am 13. März 1861
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer No. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richterrath Freund meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Pensionsverein der Aerzte.

Da es nicht möglich gewesen, die Statuten des zu gründenden Vereins bis zum 31. v. M. allgemein zu verbreiten, so verlängern wir den Termin für die Anmeldungen bis zum 31. d. M. Naumburg, den 4. Januar 1861.

Das Comité.

Grundstücks-Verkauf.

Das hier in Halle an der Magdeburger Chaussee, ganz in der Nähe der Bahnhöfe, sub Nr. 14 gelegene, zur Anlage einer Fabrik oder eines andern Etablissements vortreflich geeignete Haus- und Gartengrundstück steht sofort zu verkaufen oder auch vom 1. April 1861 ab zu vermieten durch den Rechtsanwalt von Vieren zu Halle a/S.

Wohnungsvermietung.

Zwei Wohnungen, Bel-Etagen, der früher Gärtnersehen 2 Häuser vor dem Leipziger Thor, nebst Zubehör incl. Gartenbenutzung, sind zum 1. April durch mich zu vergeben.
Kaufmann Kilian.

! Aufforderung!

Alle diejenigen, welche noch Bücher a. m. Leihbibliothek haben, die d. Buchdrucker-Gehülfe Wilh. Elisch a. Halle, jetzt vermuthlich in Bördig, überbrachte, ersuche ich, mir solche zuzustellen. Besonders gilt d. Bitte f. die, bei denen der W. Elisch Bücher verkauft oder versteht hat, da ich den W. Elisch wegen Untererschlagung u. der Behörde bereits angezeigt habe.

Wettin. Bruno Knauff.
(Neue Leihbibliothek.)

Aufforderung.

Alle, welche dem verstorbenen Zimmermeister Mr. Weber hier noch schulden, werden hiermit ersucht an Unterzeichneten zu zahlen.
Bördig, den 4. Januar 1861.

Paul Weber.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht gleich oder zu Ostern in einem reinlichen Geschäft als Ladenmädchen placirt zu werden.
Gefällige Offerten werden erbeten Kösen poste rest. A. B.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher seit 14 Jahren in verschiedenen Gegenden conditionirt hat, über seine Brauchbarkeit und Kenntnisse in Feld und Ackerbau, Zuckerrübenbau und Brennerei die besten Zeugnisse besitzt, auch sonst noch gut empfohlen ist, sucht, da er Wirtschaftsveränderungshalber seine Stelle aufgibt, eine andere ihm angemessene Stelle.

Näheres wird Herr Galtwirth Seidel zum Deutschen Haus in Naumburg darüber mittheilen.



Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag d. 6. Januar. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem amtlichen Theile eine Verordnung des Staatsministers, wirksam für alle Kronländer, ausgenommen Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien und Venedig, wodurch die Wahlberechtigung, so wie die Wählbarkeit der Landtags-Abgeordneten der Städte und der Landgemeinden grundsätzlich festgestellt wird. Die Abgeordneten jener Städte, deren Landesstatute das Recht zur Abordnung eigener Vertreter einräumen, sind durch direkte Wahl aller nach dem besondern Gemeindebesatze oder Gemeindegesetz von 1849 zur Wahl der Gemeindepresidenten berechtigten Gemeindeglieder zu wählen, und zwar wählen in Gemeinden mit drei Wahlkörpern die beiden ersten Wahlkörper und in Gemeinden mit weniger als drei Wahlkörpern die ersten zwei Theile aller nach der Steuerhöhe gereihten Gemeindeglieder. Die Abgeordnetenwahl der Landgemeinden geschieht durch gewählte Wahlmänner. Jede Gemeinde eines Wahlbezirks wählt auf 500 Einwohner einen Wahlmann. Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern wählen ebenfalls einen Wahlmann. Der Modus für die Wahl der Wahlmänner ist wie bei den Städten. Als Landtagsabgeordneter ist jeder wählbar, welcher österreichischer Staatsbürger, 30 Jahr alt, im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte und in einer Wahlklasse des Landes (Großgrundbesitz, Städte, Landgemeinden) wahlberechtigt ist. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner die Ernennung der Obergespane der Woiwodschafft.

Nach einem Telegramme der „Presse“ aus Pesth ist gestern in Keckemet ein Konflikt entstanden, welcher das Einschreiten der dortigen Garnison nothwendig gemacht hat. Dieselbe mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen, wobei fünf schwere Verwundungen vorgekommen sind.

Paris, Sonntag d. 6. Januar. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs von Preußen der für den 9. d. bestimmte Ball in den Tuilerien aufgeschoben worden sei. — Die Zinsen der Schatzscheine sind je nach ihrer Verfallzeit auf 3, 3½ und 4 Prozent erhöht worden.

Brüssel, Sonntag d. 6. Jan. Uebermorgen, Dienstag, wird der Graf v. Flandern, begleitet von zwei höheren Offizieren, in Berlin eintreffen, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen Namens des Königs der Belgier die Beileidsbezeugung wegen des Ablebens Sr. hochseligen Majestät auszusprechen und den Glückwunsch zur Thronbesteigung Sr. Majestät zu überbringen.

Turin, Sonnabend d. 5. Januar. Garibaldi verzichtet in einem Schreiben auf jegliche Kandidatur als Deputirter für das Parlament und ermahnt, um zur Befreiung Venetiens zu gelangen, zur Eintracht.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Zu dem morgenden Leichenbegängnis des verstorbenen Königs sind bis jetzt von fürstlichen Personen eingetroffen: Die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großfürst Nikolaus von Rußland, die Herzöge von Sachsen-Roburg-Gotha und Altenburg, der Erbprinz von Dessau. Erwartet werden noch der König von Hannover, Erzherzog Max von Oesterreich, Prinz Luitpold von Baiern, Prinz Friedrich der Niederlande, Prinz Heinrich von Hessen, Prinz Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen u.

Zur Beisehung der Leiche des verstorbenen Königs ist aus London, im Auftrage F. M. der Königin von England, der Lord-Chamberlain (Ober-Kammerherr) Viscount Sydney, gestern Abend hier eingetroffen.

Die am 3. d. vorgenommene Obduction der Leiche des Königs hat ergeben, daß alle edlen Organe sich in normalem Zustande befinden mit Ausnahme des Gehirns, das durch wiederholte Blutergüsse decomponirt war.

Nach einer Mittheilung der „N. Pr. Z.“ hat der hingeschiedene König schon vor Jahren über seine Bestattung schriftliche Verfügungen getroffen und dieselben mit der Aufschrift bezeichnet: „sofort nach meinem Tode zu eröffnen.“ Dieses Schriftstück, das unmittelbar nach seinem Abscheiden Ihrer Majestät der verwitweten Königin eingehändigt worden ist, bestimmt, daß die Leiche in dem, unter der Friedenskirche sich befindenden Gewölbe, in welchem sich ohne erhebliche Schwierigkeiten eine Gruft herstellen läßt, ihre dauernde Ruhestätte finden soll. Bis dahin, wo die nothwendige Baulichkeit vollendet sein wird, bleibt der Sarg in der Capelle aufgestellt. Am Montag, den 7. Januar, wird in Sanssouci, und zwar in dem sogenannten Vortragszimmer, in welchem König Friedrich der Große gesessen ist, und wo hin der Sarg gestellt werden wird, eine Leichenpredigt von dem Ober-Pfropfprediger Dr. Strauß gehalten werden. Die Einsegnung der entseelten Hülle in der Friedenskirche ist dem Hofprediger Heym überwiesen worden.

Die „Preuß. Zig.“ schreibt: Bei der von Sr. Maj. dem Könige im Beisein des Kronprinzen vollzogenen Eröffnung des Testaments des

Hochseligen Königs sind, wie wir vernehmen, die in einer früheren Mittheilung bezeichneten anderen Personen nicht zugegen gewesen. Auch beim Vertheilen des Königs sind die Minister nicht zugegen gewesen.

Gestern Mittag wurde eine Deputation der Fischer aus Halle, der sogenannten Halloren, bei Sr. Maj. vorgelassen, die einer alten Sitte gemäß, Allerhöchstdemselben eine Schlüssel mit Salz, Eiern und Fleischwaaren überreichten. (Sp. 3.)

Den Direktoren der Privattheater ist es gestattet worden, ihre Bühnen am Dienstag wieder zu eröffnen.

Der Geh. Rath Professor Böckh hat, wie die „Pr. Zig.“ berichtet, vor Kurzem seine Entlassung als Sekretär der Akademie der Wissenschaften eingereicht, und sie ist ihm in diesen Tagen bewilligt worden.

Nach dem heutigen „Militär-Wochenblatt“ ist dem Kapitain Kuhn (Coreley) gestattet worden, den ihm von dem König beider Sicilien verliehenen Orden Franz I. anzulegen.

Die außerordentliche Zollvereins-Konferenz zur Berathung über die Bonifikation des Rübenzuckers beim Export und die Herabsetzung der Steuer auf indischen Zucker tritt am 8. d. M. zusammen. Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, stehen auch mehrere Zollvereins-Regierungen im Begriff, für den Umfang des Vereinsgebietes auf den Erlaß eines Verbotes der Pferde-Ausfuhr anzutragen. Den Berichten zufolge steigen sich namentlich in Norddeutschland die für französische und sardinische Rechnung vorgenommenen Aufkäufe von Pferden in bedenklichster Weise.

Aus Berlin, den 4. d. M., telegraphirt man den „Hamb. N.“, „Die Angabe des „Dresdn. Journals“ über die holländische Angelegenheit (wonach die deutschen Bundesstaaten den Entschluß gefaßt, jedem von Preußen gemachten Antrag unbedingte Folge zu leisten) ist durchaus unbegründet.“

In Heinsberg fand am 3. d. eine doppelte Ersagwahl für das Abgeordnetenhaus statt; es wurden gewählt: der Ober-Regierungsrath v. Solemacher von Aachen und der Friedensrichter Peusgenz von Heinsberg. Ersterer gilt für ministeriell, letzterer für sehr entschieden liberal.

Frankfurt a. M., d. 5. Jan. (Tel. Dep.) In der heute stattgehabten Sitzung des Bundestages stellte der Bevollmächtigte des Großherzogthums Hessen einen gegen den Nationalverein gerichteten Antrag, indem er den §. 1 des Bundesvereinsgesetzes interpretirte. Der Antrag wurde dem politischen Ausschusse zugewiesen.

Wien, d. 5. Jan. Hr. Franz Richter ist gestern um dieselbe Stunde verstorben, in welcher er gerade vor einem Jahr, am 3. Jan. 1860, zum ersten Male gerichtlich vernommen worden. Der Syphilis hatte plötzlich so riesige Fortschritte gemacht, daß die Aerzte vorgestern Abends 158 Pulsschläge in einer Minute an ihm zählten. Gestern Morgens wurde er mit den Sterbesakramenten versehen und nach 1 Uhr gab er den Geist auf. Der Jammer der seit Monaten so schwer heimgeplagten Familie über den eben so raschen als furchtbaren Verlauf der Krankheit ist unbeschreiblich. Hr. Richter war 52 Jahr alt.

Die ministerielle „Donau-Zig.“ sagt: „Ein hiesiges Blatt (die „Def. Zig.“) brachte in seiner vorletzten Nummer einen ausführlichen Aufsatz über die Einzelheiten der am 31. December v. J. stattgefundenen Vorstellung des Grafen Labislav Teleki bei Sr. Majestät dem Kaiser. Wie sind in der Lage, die Schilderung dieses Auftrages in Bezug darauf verflochtener Persönlichkeiten und jener Thatfachen, die nicht der „Wiener Zeitung“ entnommen waren, in das Gebiet der Erfindungen oder irigen Voraussetzungen zu verweisen, und bemerken nur, daß der Untersuchungsrichter Landesgerichtsrath v. Nieber es war, welcher den Grafen zu dem Audienzzimmer Sr. Majestät begleitete.“

Eine telegraphische Depesche aus Wien meldet der „Bl. u. G.“, die Veröffentlichung des Landesstatuts für Niederösterreich wird mit der nächsten Wiener Zeitung erwartet. Gerüchte über Aufstände in Venedig haben sich als grundlos erwiesen. Schmerling's Verbleiben im Ministerium ist gesichert, Reichers's Rücktritt gilt trotz des offiziellen Dementi noch immer für wahrscheinlich.

Italienische Angelegenheiten.

Es soll mit Italien etwas Entscheidendes vorgehen; darauf deuten hundert Anzeichen; doch über den Was und Wie ruht noch ein Schleier, der indes halb durchsichtig ist. Frankreich bietet nämlich List und Gewalt auf, die italienische Einheit noch vor dem Hasen Schiffbruch erleiden zu lassen, und man hält Victor Emanuel für müde genug, sich auf einen Vergleich einzulassen, der ihm schließlich wahrscheinlich die Krone auch von Sardinien kosten könnte und eben deshalb wohl etwas zu fein ausgesponnen ist. Wir haben gemeldet, daß Verhandlungen wegen eines längeren Waffenstillstandes zwischen Sardinien und Gaeta im Gange sind. Aus Gaeta wird nun gemeldet, es sei daselbst ein Diplomat mit dem Auftrage eingetroffen, eine friedliche Lösung zu beantragen, wonach Victor Emanuel das neapolitanische Festland behielte, dagegen Sicilien an Franz II. abtreten sollte, wie es unter dem ersten Kaiserthum war, setzt die Depesche hinzu. Es wird gewiß wenige Politiker geben, die so bornirt sind, eine solche Lösung als „eine friedliche“ zu befördern; England könnte höchstens darauf hinwirken, wenn es die Absicht hätte, die ihm seine verflissenen Gegner in gewissen Blättern utrauen, nämlich Sicilien schließlich als gute Beute für sich einzupfücken. Vielleicht indes ist die ganze Flottenangelegenheit nebst jeglicher obligater diplomatischer „Friedfertigkeit“ Napoleons nichts als eine Daumenschraube, um Victor Emanuel Sardinien für Frankreich abzupressen. Der Friedensbote in Gaeta hat vorläufig einen Waffenstillstand von sechs Wochen vorgeschlagen, „um die Verhandlan-

gen zu erleichtern." Nach einer anderen Lesart, die der pariser erste Correspondent der „Independance“ bringt, wäre es im Werke, Italien eine Lösung aufzunöthigen oder aufzuwingen, wonach die italienische Bewegung in Norditalien eingedämmt, König Franz in den beiden Sicilien restaurirt und der Pappst den unverkürzten Kirchenstaat zurück- erhalten solle. Die „Independance“ macht jedoch zu ihrer Mittheilung sofort die Bemerkung, eine solche Combination käme mindestens um ein halbes Jahr zu spät; sie ist jetzt nur noch möglich nach einem barten europäischen Kriege, wenn nämlich die illegitimistischen Ideen von Baihad und Verona vollständig das Feld behauptet haben. Der „Constitutionnel“ plaidirt für einen europäischen Congress, der allein geeignet sei, die venetianische Frage, und was daran hängt, zu lösen; aber ein Congress auf eine mögliche Einigung ist ein Unding und gegenwärtig stehen die Gegensätze schroffer als je einander gegenüber, und die Oesterreicher würden schwerlich ihre Rechnung dabei finden, wenn sie mit den Franzosen im Bunde den König Franz mit bewaffneter Hand wieder in Neapel und Palermo restaurirten. — Der Prinz von Carignan und Nigra wollten am 7. Decbr. von Turin nach Neapel auf ihren neuen Posten abreisen. In Neapel wurde der Sylvesterabend von Seiten der bourbonischen Kaiserin zu drei Ausläufen benützt: der erste erfolgte im Stadtheile Santa Lucia, der sofort umstellt ward, worauf der Lärm ohne Blutvergießen abging; die zweite „Bewegung“ ging von legitimistischen Weibern aus, und die dritte von Bauern von Alacava. Die Behörden benahmen sich fest, doch klug, und so lief der Spectakel ohne schlimme Folgen ab. — Der Herzog von San Donato, auf den ein Mord-Attentat Statt fand, ist auf der Besserung. — Aus Calabrien fehlten in Neapel am Neujahrstage fünf Posten, auch war der Telegraphendienst unterbrochen, so daß man ohne alle Nachrichten war und Besorgnisse hegte, da man wußte, daß kürzlich eine Anzahl Calabresen in Gaeta waren und Instruktionen für einen Bauern- aufstand holten. — Der sicilianische Statthalter-Rath hat seine Entlassung genommen. Auch in Palermo fehlt bisher, wie in Neapel, der rechte Mann, um den Augustfall aus der Bourbonen-Herrschaft her zu säubern.

Ein Leitartikel der Turiner „Opinione“: „Italien im Jahre 1861“ bezieht, sagt: Italien müsse sich zu schweren Prüfungen vorbereiten, und es sei schwer zu erörtern, ob ein glückliches Resultat mehr von der Gewandtheit seiner Staatsmänner, oder von der Stärke seiner Heere abhängt. Die Gefahren für Italien drohen nur von außen her. Das Jahr 1861 habe zwei Fragen zu lösen: Roms wesentlich moralische Frage und die venetianische, welche nur durch ein mächtiges Heer und durch den moralischen Beistand der Verbündeten gelöst werden kann. Beide Fragen müssen gelöst werden, nur sei es nicht zweckmäßig, den Tag und die Art und Weise zu fixiren. Italien müsse sich zum Kriege vorbereiten, wenngleich noch eine friedliche Lösung verlust werde, welche übrigens wahrscheinlich erfolglos bleiben wird.

In dem Ministerrathe, welcher zu Turin am 31. Decbr. über die Abberufung des Herrn Farini gehalten wurde, ergriff der König Victor Emanuel das Wort und sprach, gegen seine Gewohnheit, ununterbrochen eine halbe Stunde lang. Er legte in sicheren Umrissen die Lage Süd-Italiens dar und sagte, daß es daselbst nicht an Männern von Geist und hohem Talente, wohl aber an Ausdauer in dem guten Streben fehle. Die nord-italische Ruhe müsse dieses Ueberstürzen des Südens mäßigen, dann werde die dortige Bevölkerung den ersten Rang unter den Italienern einnehmen. Vor Allem müsse man bedacht sein, alle Parteien so schnell als möglich in eine große Partei der Unabängigkeit zu verschmelzen, und das Parlament zusammenrufen.

Die „Patrie“ hat aus Gaeta Privat-Nachrichten bis zum 31. Dec. Das Feuer war damals von beiden Seiten sehr lebhaft; die beiden Batterien der gegenseitigen Kanonen schossen fortwährend nach dem Central-Pulverturm und dem Sternfort. Um einer Explosion zuvorzukommen, war man in der Festung damit beschäftigt, die Munition nach einem anderen, durchaus sicheren Orte zu bringen. Die Piemontesen ihrerseits arbeiten unausgesetzt an einem, dem Plage näher gelegenen Batterien. Sie hoffen, dieselben am 15.—20. Januar demastriren zu können. In der officiösen Welt zu Paris wird seit dem 5. Januar plötzlich mit großer Bestimmtheit die Abberufung der französischen Schiffe in nahe Aussicht gestellt. „Aus dem bereits verlängerten Aufenthalt des Geschwaders vor Gaeta“, so sagt man, „sei man nicht berechtigt, auf dessen ewiges Verbleiben daselbst zu schließen. Frankreich könne nicht auf unbestimmte Zeit die großen Interessen eines seine Unabhängigkeit fordernden Landes gegen noch so hochherzige persönliche Rücksichten in der Schwere lassen.“ Der „Moniteur de la Flotte“ meldet: „Der Arrière bringt Lebensmittel nach Gaeta. Es scheint nicht, daß in Neapel und in den Abruzzen die Reaction, ungeachtet der Anwesenheit einer russischen Fregatte ersten Ranges im Hafen von Gaeta, in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht hat. Ich glaube nicht, daß, wenn unsere Schiffe sich zurückziehen, sie von russischen ersetzt werden. Die Engländer haben vielleicht gerade in der Voraussetzung dieser Eventualität eine größere Anzahl Schiffe nach Neapel geschickt. Die Piemontesen rechnen darauf, daß wir unsere Abreise nicht länger verzögern; denn sie erwidern zu Mola di Gaeta Batterien, und ihre Schiffe machen zu kriegerischen Anhalten, als daß sie sich nicht darauf vorbereiteten, bald gegen die letzten Wälle der sicilianischen Monarchie zu agiren.“

Aus Turin, 5. Januar, wird telegraphirt: Einer Depesche aus Ancona zufolge waren mehrere neapolitanische Generale in jener Stadt verhaftet worden. — Laut Berichten aus Gaeta dauerte das Feuer fort.

Alex. Dumas ist aus Neapel verwiesen worden; er hat durch seine Degartikel im „Independente“ viel böses Blut gemacht.

Das Reuter'sche Bureau bringt aus angeblich authentischer Quelle eine pariser Depesche vom 6. Januar, welcher zufolge zwischen Frankreich und Piemont Unterhandlungen in Betreff Gaeta's angeknüpft worden sind.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Rom vom 1. Januar telegraphirt: Der heilige Vater empfing heute die Offiziere der päpstlichen Belagerung. General de Goyon hatte von Paris die Belagerung erhalten, in seiner Anrede jede politische Bemerkung zu vermeiden. Der Pappst sprach seine Billigung sowohl über die syrische, wie über die chinesische Expedition aus und fügte hinzu: indem die französische Flotte Gaeta vertheidige, setze sie für die gerechte und heilige Sache. Ueber den Kaiser Napoleon enthielt der heilige Vater sich jeder Aeußerung. Anderweitige politische Allocutionen sind von Seiten Sr. Heiligkeit am Neujahrstage nicht erfolgt.

Die leztthin erwähnte Adresse an Victor Emanuel, welche in Rom circulirt, lautet nach der „R. Itg.“:

„Sie! Wir protestiren gegen diese Occupation (die französische), welche uns verbindet, unseren eifrigsten Wunsch auszurufen, der dahin geht, ein Mitglied der großen italienischen Familie unter dem konstitutionellen Scepter Eurer Majestät zu bilden; wir bitten Sie zu gleicher Zeit, beim Kaiser der Franzosen dahin zu wirken, daß durch Abberufung seiner Truppen alle Hindernisse beseitigt, der Anzeigungsfrei ungehindert ausgeübt werden könne.“

Frankreich.

Paris, d. 5. Januar. Eine Broschüre: „Rome et les évêques de France“, wird nächsten Montag erscheinen. Dem Vernehmen nach wird dieselbe die römische Frage in sehr gemäßigter Weise behandeln, jedoch keineswegs den Grundsatz vertheidigen, daß die weltliche Herrschaft der Päpste zur Ausübung ihrer geistlichen Macht unumgänglich nothwendig sei. — Die Erhebung des Herrn Farini durch den Prinzen von Carignan fand in Folge eines Consais Statt, dem Cavour, Ratazzi, Mamiani, Krese und Buoncompagni anwohnten. Es wurde dort beschlossen, Ratazzi nicht nach Neapel zu senden, weil man seiner in der Kammer bedürfe, um der äußersten Partei die Spitze zu bieten. Es ist nicht unmöglich, daß Ratazzi ins turiner Cabinet tritt. — Der Marschall Niel ist gegenwärtig in Italien, wo er, wie er dieses auch 1849 that, militärische Studien macht. — Man hält es hier nicht für unmöglich, daß Dhières Deputyirter und Minister wird. Er scheint sich mit dem neuen Kaiserreich ausgeföhnt zu haben. — Es ist in den höheren Kreisen ernstlich von einer Reise die Rede, welche die Kaiserin nächstens nach Aegypten und Jerusalem anzutreten gedenke.

Orientalische Angelegenheiten.

Am 30. Decbr. hat sich, wie der „Moniteur“ vom 3. Januar meldet, eine Deputation der in Konstantinopel wohnhaften Bulgaren, in welcher sich zwei Archimandriten, ein Priester und ein Diakon befanden, zum apostolischen Vicar daselbst begeben und demselben erklärt, daß sie sich unter den heiligen Stuhl stellen. Desgleichen hat sie sich an den Patriarchen der uniten Armenier, Mgr. Hassun, gewandt und denselben gebeten, die neue katholische Gemeinschaft in seiner Person bei der Pforte zu vertreten.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 29. Decbr.: Savfeti hat seine Entlassung als Präsident des Staatsrathes genommen. Fürst Kula stellt in seinem Berichte an die Pforte jede Mißthand an den ungarischen Waffensendungen in Uebrede und behauptet wiederholt seine treue Ergebenheit für den Sultan. Dennoch dauert die Führung in den Donau-Fürstenthümen fort. — Nach Berichten desselben Bureau's aus Beyrut vom 18. Decbr. waren die europäischen Commissare von Damaskus zurückgekehrt. Die öffentliche Meinung sprach sich für Fuad Pascha günstig aus. In Galata sind die Geldverlegenheiten groß. Der Wechselcourc ist im Steigen.

Einer Correspondenz der „Daily News“ aus Beyrut zufolge steht eine Lösung der syrischen Angelegenheit in naher Aussicht. „Fuad Pascha“ — so heißt es in diesem Berichte — wird General-Gouverneur der Provinz. Der bloß von Christen bewohnte Theil des Libanon erhält einen christlichen Gouverneur, der unter Fuad Pascha steht; dagegen erhält er von Drusen oder von Drusen und Christen bewohnte Theil des Landes türkische Gouverneure, deren jedem ein Conseil zur Seite stehen wird, zusammengesetzt aus einem Drusen, einem Maroniten, einem Griechen, einem Griechisch-Katholischen und einem Protestant. Bereits sollen die Mächte diesem Plane ihre Zustimmung gegeben haben. Erhält Fuad Pascha freie Hand und für den Anfang die nöthigen Geldmittel, dann dürfte sich Alles zum Besten wenden. Er ist unparteiisch, besitzt Talent zum Administriren und weiß Verbesserungen im Inneren nach europäischem Vorbilde zu würdigen, während er andererseits genug Orientale ist, um zu wissen, wie man mit Ufiaten umgehen muß. Werden die Zoll- und Steuererinnahmen Syriens im Lande gelassen, d. h. werden sie nicht in Konstantinopel hypothekirt, dann ließe sich, meiner Meinung nach, in der Provinz selbst eine hinreichend große Anleihe aufnehmen. Und würden die der Krone und Regierung gehörigen Ländereien bei Tyrus und Damaskus verkauft, dann wäre für Syrien ein guter finanzieller Anfang gemacht, vorausgesetzt, daß es Europäern erlaubt würde, unter ihrem eigenen Namen Land anzukaufen.“

Nach Briefen aus Beyrut ist die internationale Commission nach dieser Stadt zurückgekehrt; wie das Gerücht geht, ist die an die Christen zu zahlende Entschädigungssumme auf 30 Millionen Frös. festgesetzt, von denen $\frac{1}{2}$ die türkische Regierung und $\frac{1}{2}$ die Muselmänner von Damascus zu zahlen hätten. Den Drusen wurde eine Zahlung von 150 Frös. per Kopf auferlegt. Einige Scheichs dieser Nation wurden als unschuldig befunden und in Freiheit gesetzt, andere jedoch, die an den Grausamkeiten Theil genommen hatten, wurden zum Tode verurtheilt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Januar. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich in Biographien und Leitartikeln mit der Politik und dem Charakter des verewigten Königs Friedrich Wilhelm's IV. von Preußen. So weit es sich um die preussische Regierung der letzten 10-15 Jahre handelt, geben die englischen Blätter nichts als eine Wiederholung oft gehörter Urtheile und Betrachtungen. Der Zukunft Preußens unter seinem Könige wenden sich „Daily News“ mit der meisten Sympathie zu. Die „Times“ sprechen von Preußen wie in der Regel etwas geringschätzig und sehen den Tod des Königs nicht als ein Ereigniß von großer Bedeutung an. Im Urtheile über den verstorbenen König herrscht eine so allgemeine Uebereinstimmung, daß wir uns der Mühe überheben können nachzuschreiben, was die „Post“ zu sagen hat; außer daß sie gerecht genug ist anzuerkennen, was der Verstorbenen für die Entwicklung des Eisenbahnwesens und des Zollvereins, so wie zum Abschlusse von Handelsverträgen mit Belgien, England und Portugal gethan hat. Dem neuen Könige rufft sie die Mahnung zu, daß Preußen nur auf der Bahn des Fortschritts gehen und wachsen kann. Ihre gute Meinung von bisherigen Prinz-Regenten weiß sie nicht besser zu erkennen zu geben als durch die Annahme, daß er an der Stelle Friedrich Wilhelm's IV. wahrscheinlich 1853 am russischen Kriege Theil genommen und denselben Ruhm wie Victor Emanuel errungen haben würde. — „Daily News“ sagen: Der Tod Friedrich Wilhelm's IV., dieses lange vorher gesehene Ereigniß, beseitigt die Hindernisse, welche nach den Aeußerungen der Freunde des Prinz-Regenten seiner jagsthaften Politik in Sachen der Preussischen wie der Bundesreform zur Entschädigung dienen mußten. Der neue König übernimmt die Krone mit dem Vortheile positiver Erfahrungen und in einem Augenblicke, der einen kühnen und scharfsinnigen Führer in Preußen erheischt. Gleichwohl, ob wir am Vorabend neuer Kriege stehen oder nicht, wir befinden uns jedenfalls an der Schwelle einer großen deutschen Bewegung. Ihr Ausgang wird von der Rolle, welche Preußens Regierung dabei spielt, abhängen. Preußen hat jetzt für Deutschland eine viel höhere Bedeutung als 1815, denn unbestreitbar hat die Zwischenzeit von 44 Jahren das Supremat von Oesterreich auf den nordischen Staat übertragen. Seine berühmte commercielle Liga (der Zollverein) hat alle politischen Antipathien Süddeutschlands überwunden und das Mißtrauen gegen die preussische Herrschaft, das noch an ein oder zwei kleinen Höfen herrscht, ist, wie wir glauben, auf einige erlöschende Etiquen beschränkt und nirgends in's Herz des Volks gedrungen. Preußen hat auch vor Jahren schon das Beispiel constitutioneller Regierung gegeben, während die ähnlichen Versuche Oesterreichs zu abentheuerlich und gelegentlich sind, um Vertrauen einzusößen. Preußen ist daher der Staat, der mit dem Wohlwollen Deutschlands und seinen theuersten Institutionen identisch ist.

Die Englischen Schiffswerften arbeiten schnell. Wieder ist in Chatham eine gemaltige Fregate von 51 Geschützen, der „Undaunted“ vom Stapel gelassen worden, die, was Größe und Stärke betrifft, nur von zwei Linien Schiffen der Flotte übertraffen wird. Es ist dies das zwölfte unter den Kriegsschiffen erster Klasse, die binnen einem Jahre in Chatham vollendet worden sind, und an der leer gewordenen Baustelle wird sofort eine andere Fregate von gleicher Stärke in Angriff genommen werden.

Amerika.

New-York, d. 18. December. Der Senat in Washington hat eine Resolution auf Einsetzung eines Dreizehner-Ausschusses angenommen, der über die Lage der Union berichten soll. Es ist zu wünschen, daß derselbe bald zu einem Resultate gelange, das mehr befriedigt als die Erfolge der zu demselben Zwecke vom Repräsentantenhause eingesetzten Commission der Dreizehner. — Was man aus den Baumwollstaaten erfährt, ist widersprechender Natur. Louisiana soll zum Auscheiden reis sein, in Alabama dagegen hofft die conservative, dem Festhalten an der Union günstige Partei den Sieg davon zu tragen. In Charleston sind die dort eingetroffenen Mitglieder des Convents von Süd-Carolina mit militärischen Ehren empfangen worden. Der Convent bereitet eine Ansprache an die Bevölkerung des Nordens vor. Die Legislatur dieses Staates ist bereits damit beschäftigt einen selbstständigen diplomatischen Verkehr mit fremden Ländern einzuleiten und sich eine Seemacht zu schaffen. Es ist eine Bill eingebracht worden, welche den Gouverneur ermächtigen soll, sobald der Beschluß des einberufenden Staatenconvents wegen des Auscheidens aus der Union rechtskräftig ratificirt worden ist, außerordentliche Gesandte nach Großbritannien, Frankreich, Spanien und Rußland abzuordnen. Einem andern Gesetzentwurf gemäß sollen zwei Schraubendampfschiffe angekauft, mit je sechs weit tragenden Geschützen und einer 24 pfindigen Haubitze armirt, mit 150 Mann Besatzung und unter dem Befehl eines vom Gouverneur zu ernennenden geschickten Seeoffiziers gestellt werden. — Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Instruction, welche ein an den Kaiser der Franzosen abgeschickter geheimer Agent der fünf Sonderbundsstaaten erhalten haben soll. Es heißt darin:

„Sie werden Sr. kaiserlichen Majestät den Umfang und die große Bevölkerung der fünf (aus der Union) auscheidenden Staaten vorstellen, welche einen Flächenraum von 197,809 Quadratmeilen bedecken und über 2 Mill. Einwohner zählen, und werden ihn daran erinnern, daß wir wie die ganze civilisirte Welt in ihm den Gott aller unterdrückten Nationalitäten sehen. Sie werden Sr. kaiserl. Majestät auch daran erinnern, daß in Louisiana, welches einst der Französischen Krone gehörte, eine zahlreichere Bevölkerung seines eigenen Stammes ist, die noch mit treuer Liebe die Erinnerung an ihren edlen Ursprung bewahrt. Auch im Staate Süd-Carolina, der bei die-

er glorreichen Bewegung den Reigen führt, ist eine zahlreiche Bevölkerung, in deren Adern das Blut von Ahnen fließt, die mit den feinen identisch sind, und diesem Umstande verdankt es seinen unerlöschlichen Sinn, der den Palmettostrauch bei allen Gefahren stets in die vorderste Reihe drängt.“

In den übrigen Staaten dürfte man sich vor allem nach England hingezogen fühlen. Die „Liverpool Daily Post“ theilt folgenden originellen Passus aus einem Privatbriefe aus Mobile mit, der von der Stimmung in den Sklavenstaaten Nordamerikas einen Begriff giebt:

„Ich hoffe, Königin Victoria wird um 20 oder 30 Kriegsschiffe zur Unterstützung unsers (Sklaven?) Handels leihen. Wenn sie gegen uns loyal bleibt, wer weiß, was sich dann begeben mag. Es sollte mich nicht wundern, binnen drei Jahren hier eine republikanische Monarchie eingeführt zu sehen. Wir sind jetzt schon eine republikanische Aristokratie, und ohne wir das Land durch die Regeneration ruiniren lassen, sehen wir uns genöthigt nach einer starken Regierung um und wer würde uns besser raten als einer von Königin Victoria's Söhnen um und wer dann unsere besten Freunde. Unsere acht Staaten find zusammen so groß wie ganz Europa ohne Rußland, und da haben wir die Grundlage eines großen Volkes, mit Regem und allem. (!) Wir brauchen nur Handel mit dem Inlande, die Einführung der nützlichsten Gewerbe, wir brauchen Liberalismus, Künste und Wissenschaften und wir haben Reichthum genug für alles das.“

Die Geseßgebung von Süd-Carolina hat bereits das Gebet für den Präsidenten der Union aus der Liturgie des Staates gestrichen. Sie hätte doch warten können, bis Buchanan, des „Pflanzers Freund“, abgetreten ist.

Bermischtes.

— St. Louis, d. 8. Decbr. Der „Missouri Democrat“ veröffentlicht folgendes Stück amerikanischer Lynchjustiz: Ein Mann, Namens Smythman, ein geborener Engländer, ist dieser Tage hier angekommen und erzählt Nachstehendes, was ihm in Senatobia zugefallen ist. Mit einem Neger in Gesellschaft daselbst angekommen, wurde er, der Himmel weiß weshalb, von einigen Personen daselbst verächtigt, ein Abolitionist zu sein, der das Land durchziehe, um Sklaven zur Flucht zu verlocken. Natürlich wurde er sofort mit seinem Schwärze eingesteckt. Letzterem wurde bedeutet, daß er baumeln müsse, wenn er die Schuld des andern nicht unverzüglich bekenne; und so gestand er denn, was die Ankläger wünschten, wofür er nachträglich zum Dank durchgepeitscht wurde. Dem unschuldigen Weissen erging's schlimmer. Vor allem zogen sie ihn splüternackt aus, trieben ihn so trotz der grimmigsten Kälte hinaus vor den Ort in ein Gehölz und schlugen ihn mit lebernen Riemen so lange, bis er halb todt war. Dann schafften sie ihn wieder nach dem Orte zurück und verwahrten ihn die Nacht über in einem Frachtwagen der Eisenbahn, um ihn am andern Morgen den Garaus zu machen. Wirklich trieben sie ihn wieder hinaus in's Gehölz, banden ihn an einen Baum, rasirten ihm den Kopf glatt und machten Anstalten, ihn aufzuhängen. Da verpackten ihm einige aus dem Haufen, er solle mit dem Leben davon kommen, wenn er offen gesehe, daß er gekommen sei, um Schwarze zur Flucht zu verleiten. Der arme Mann gestand in der Todesangst, was man wollte, und in der That ließen sie ihn am Leben, aber sie gossen ihm Theer über und über, daß er kaum die Augen öffnen konnte, besetzten ihn mit roher Baumwolle und stießen ihn so mit Fußstritten hinaus auf die Straße nach Memphis, wo er im kläglichsten Zustande ankam.

Fremdenliste.

- Angewommene Fremde vom 5. bis 7. Januar.
- Kronprinz.** Sr. Erl. der Gr. Graf zu Stolberg-Rosla m. Dienersch. a. Moska. Sr. Graf v. d. Schulenburg-Bitzenburg a. Bizenburg. Die Frn. Ritterquitsch. v. Gagen m. Sohn a. Malchin, v. Peteren m. Sohn a. Schlesien. Gebr. v. Saltern, Schüler a. Rogleben. Die Frn. Kauf. Helbig a. Glauchau, Rabe a. Döbenburg, Zienert a. Köln.
 - Stadt Zürich.** Sr. Arzt Dr. Göbke a. Coblenz. Die Frn. Kauf. Werfel a. Zwitkau, Pflanzl. Meyer u. Foclus a. Berlin, Jäger a. Pr. + Minden, Göbel a. Magdeburg, Jahr a. Leipzig, Souben a. Köln.
 - Goldner Ring.** Sr. Rent. v. Meut a. Kopenhagen. Sr. Rechtsanwalt J. Low a. Frankfurt a. M. Sr. Ritterquitsch. Duderstadt a. Sangerhause. Sr. Pred. Vogel a. Sangerhausen. Sr. Fabrik. Kaufmann a. Stettin. Sr. Med. Ganitus Wagner a. Hannover. Sr. Hütten-Dir. Martini a. Rothenburg. Die Frn. Kauf. Storch a. Leipzig, Weller a. Erfurt, Schwarz a. Potsdam, Goldschmidt a. Mainz, Schülke a. Lüneburg, Richter, a. Bettlin, Stuhmacher a. Brandenburg, Schäffer a. Braunschweig.
 - Goldner Löwe.** Sr. Hautstoff-Armeid a. Magdeburg. Sr. Fabrik. Arnd a. Fulda, Die Frn. Kauf. Dittow a. Paris, Hirsch a. Mainstockheim, Friedrich a. Burg, Wagner a. Plauen. Sr. Gutsbes. Holte a. Weimar. Sr. Rent. Jordan a. Berlin. Sr. Insp. Ulrich a. Magdeburg.
 - Stadt Hamburg.** Ihre Durchl. Prinzess v. Schönald-Carolath m. Dienersch. a. Berlin. Sr. Ritterquitsch. v. Sernsdorf m. Fam. u. Diener a. Königsberg. Sr. Bergwerks-Dir. Heine a. Dresden. Sr. Cand. phil. Pfeißch a. Altenburg. Die Frn. Kauf. Kühne a. Magdeburg, Wolsfenstein a. Brandenburg. Sr. Neg.-Geometer Wobdel a. Bettlin. Sr. Prem.-Lieut. v. Nischhofen a. Coblenz. Sr. Privat. Schröder a. Dessau. Sr. Fabrikbes. Hellwig a. Erfurt.
 - Schwarzer Bär.** Sr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt d. W. Sr. Kaufm. Knabe jun. a. Plauen.
 - Mente's Hotel.** Die Frn. Kauf. Barthagen a. Lüdenscheid, Rosenheim a. Berlin, Sad a. Braunschweig. Sr. Stud. Jur. v. Gagen a. Jfenburg. Sr. Baumstr. Wintzen a. Breslau. Sr. Ritterquitsch. Wadafska. Kuyleben. Sr. Bauremstr. Bürgermeister, Sr. Kaufm. Scheidhauer u. Fril. Werner a. Saatzbrücken. Sr. Antim. Koberstein a. Raumburg.

Singakademie.

Dienstag den 8. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt werden 2 Cantaten Der Vorstaud.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,31 Par. L.	334,61 Par. L.	334,83 Par. L.	334,58 Par. L.	
Dampfdruck . .	0,46 Par. L.	0,55 Par. L.	0,22 Par. L.	0,41 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	73 pCt.	60 pCt.	58 pCt.	67 pCt.	
Lufstärme . . .	11,9 G. Rm.	9,6 G. Rm.	10,4 G. Rm.	12,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Ruchholz-Auction

in der
Königl. Oberförsterei Ziegelrode.
In dem Schlage Bloeken, des Forstbe-
gangs Hohelinde im Revier Eobersleben,
unmittelbar an der Friedrichsstraße und in der
Nähe der Weimarischen Wälder belegen, sind auf-
gearbeitet:

- 53 Stück Eichen-Schäfte von 18 bis 328 Kubikfuß, bei Längen von 3 bis 51 Fuß und Stärken von 19 bis 36 Zoll;
- 21 Stück Birken-Schäfte von 12 bis 18 Fuß Länge und 7 bis 12 Zoll Stärke;
- 1 1/2 Klafter Eichen-Ruchholz 1. Klasse und
- 12 1/2 „ „ „ „ 2. „ „

Zu Versteigerung dieses Holzes ist dahier in dem Müller'schen Gasthose

am 19. d. Mts.

von Morgens 10 Uhr an

termin anberaumt und werden nach demselben Holzkaufgelde stets angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt gewünschten Falles Herr Förster Jhu zu Forsthaus Hohelinde. Ziegelrode, den 4. Januar 1861.

Schant- u. Bachhausverpachtung.

Das hiesige Gemeinde-Schant- und Bachhaus nebst einem Morgen guten Landes, welches den 10. April d. J. pachtlos wird, soll den 30. Januar c. Mittags 12 Uhr in hiesiger Gemeindefestung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf 3 Jahre, oder auf Verlangen auch auf 6 Jahre, anderweitig verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Stöbzig, den 4. Jan. 1861.

Pfeiffer, Ortsrichter.

Hausverkauf.

Ein Haus, ganz nahe am Markt, für jedes Geschäft passend, steht wegen anderweitigem Ankauf des Besitzers unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Erbdel Nr. 7, 1 Treppe hoch rechts.

Ein ordentlicher, ehrlicher Hausmann findet zu Ostern eine Stelle mit freier Wohnung; gut empfohlene ältere Männer wollen ihre schriftliche Meldung bei Herrn Ed. Stückrath in der Expedition d. Bzg. hier abgeben.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in mittleren Jahren, die auch das feinere Kochen versteht und mit guten Attesten versehen ist, findet zum 1. April eine gute Stelle; aber nur eine solche hat sich zu melden in Halle, Geiße-straße Nr. 70.

Lehrlings-Offerte.

Ein junger Mensch, bereits zwei Jahr im älterlichen Geschäft thätig, wünscht von Ostern d. J. ab, auch eher, in eine weitere Lehre in ein frequentes Material-Geschäft, mit Engros verbunden, zu treten.

Näheres bei F. Senfparth in Frankenhäusen in Thüringen.

Für ein renommirtes Geschäfts-
haus in Berlin wird ein Buchhalter u.
Correspondent gesucht und ertheilt an geig-
nete und gut empfohlene Bewerber Nachweis
H. Winkler in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Gold Cream

gegen spröde Haut und Frost empfehlen
Selmbold & Co.

- Mäucher: Balsam,
- „ Pulver,
- „ Papier,
- „ Kerzen

von ausgezeichnete Güte empfehlen
Selmbold & Co.

Feinste grüne und schwarze Thees,
Vanille, Chocolate offeriren
Selmbold & Co.

Friedrichshaller Bitterwasser, frischer Füllung, empfehlen
Selmbold & Co., vis à vis der alten Post.

Eine neumlichende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Naundorf bei Reideburg Nr. 1.

Feuerverversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerverversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Teilnehmern für 1860

ca 75 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparnis zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Teilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1860 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerverversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Halle, den 7. Januar 1861.

Hermann Ernst.

85. Leipzigerstraße Nr. 85, G. Rothkugel.

Den Empfang meiner neuen Leipziger Meßwaaren in allen Neuheiten empfehle ich zu den bekannt billigen Preisen. Plüsch zu Kragen sind wieder angekommen bei

G. Rothkugel.

Eine ausmöblirte Stube und Schlafkammer für einen einzelnen Herrn ist sofort zu vermieten und gleich zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 85.



Illustrirtes Familien-Journal.

VIII. Jahrgang. XV. Band.
Wöchentlich 1 Nummer. Preis 1 Sgr., pr. Quartal 13 Sgr. excl. gesetzl. Stempelsteuer.
Auch in Heften zu 6 Sgr. elegant broschirt.

Mit brillanten Gratis-Stahlstich-Prämien, Kindergruppen darstellend.
Inhalt: „Der Bürgermeister von Halberstadt“; Illustrierte Original-Preis-Novelle von Dr. S. Wohlthat; „Große Erwartungen“; Neuer Roman von Charles Dickens. Gedichte, Gerichtshalle, Reisen, Biographien, Neuere Begebenheiten, Naturkunde, Medicin, Praktische Wissenschaften, Volkskunde (Stenographie), Vermischtes, Anekdoten, Schach, Gummipflanzliches, Correspondenz, Ankündigungen aller Art.

Die erste Nummer (371) des 8. Jahrgangs, welche in jeder Buchhandlung zur Ansicht ansieht, wird die bewährten Vorzüge des Journals sowohl hinsichtlich des gediegenen Inhalts, als auch der künstlerischen Ausstattung darlegen.
Leipzig. Engl. Kunstianstalt von W. S. Weyne.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

In einem ansehnlichen Dorfe, in der Nähe großer Fabriken, ist ein flott Material-Geschäft, mit dem sich auch eine gleichfalls gut rentirende Bäckerei verbinden läßt, zu verkaufen und Ostern oder Johannis a. e. zu übernehmen.

Nähere Auskunft werden die Herren A. Sonnemann & Sohn in Halle a/S., der Glaucha'schen Kirche vis à vis, gütigst ertheilen.

Offne Stelle. Ein erster Buchhalter, welcher das Cassengeschäft und die Correspondenz mit zu besorgen hat, unverheirathet aber in reifen Jahren, und als kaufmännisch qualifizirt und sonst gut empfohlen ist, der auch durch seine Familien- oder eignen Verhältnisse eine angemessene Sicherheit bieten kann, wird für ein größeres Wühlengeschäft unter günstigen Gehalt-Bedingungen gesucht. Auftrag: A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischerstr. 23. Briefe soo.

Ein Handlungsdiener, welcher kürzlich seine Lehre zurückgelegt hat, wird für ein Detail-Geschäft in der Nähe von Halle zu engagiren gesucht. Daraus Reflectirende wollen ihre Adresse unter Chiffre J. G. K. poste restante Halle niederlegen.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen kann sofort in Dienst treten gr. Ulrichsstr. Nr. 9, 2 Tr.

Ein junger Mann, der seit längerer Zeit in den größten Material-, sowie Garngeschäften servirt hat, sucht zum 1. Februar, März oder April unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Lagerdiener oder Comptorist. Reflectirende wollen sich unter A. B. C. 100 an Ed. Stückrath an die Exped. d. Bzg. wenden.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Kupfer-Schmiedemeister C. Kallmeyer in Gönnern.

Zum sofortigen Antritt wird für ein auswärtiges Materialwaaren-Geschäft ein solider, zuverlässiger junger Mann als Comptorist gesucht. Reflectirende erfahren die Adresse bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Schlittengeläute in großer Auswahl empfiehlt
F. Haassengier,
gr. Klausstraße Nr. 26.

Auf dem Rittergute zu Wörl steht ein Schlitten zu verkaufen.

Eine weiße Jagdhündin mit gelben Flecken ist zugelassen und kann gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden beim Fleischermeister Zimmermann in Deste.

Gebauer-Schweidtsche Buchdruckerei in Halle

Bestes rhein'sches Aepfelkraut, vorzüglich im Geschmack, empfinden und empfehlen das Pfund 8 Sgr. ausgewogen, bei Entnahme von 10 K. billiger.

Kersten & Dellmann.

Zwei dauerhafte Kutschperde sind Verzehungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere große Ulrichsstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Kleingebacktes Brennholz, auch Scheite, in 1/4, 1/2, 3/4 u. 1/8 Klaftern bei Herrn Krause am Schiefersbore.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Der Kaiser Franz Joseph und Europa.

(Unter Mitwissenschaft Napoleons von C. Vereira.)
Aus dem Französischen.
Preis 5 Sgr.

Wegen eingetretener Landestruer ist der am 8. Januar c. bestimmte Abonnements-Ball in Schraplau bis auf Weiteres verlegt.

Am 1. Februar c. findet Concert und Ball statt.

E. Neumann, Tanzlehrer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut. Diese Nachricht widmen wir allen lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege.

Zuckerfabrik Förbig, den 6. Januar 1861.
Theodor Cuvits und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Meta Heuäcker und
Robert Müller.
Neuwerk 1/Thüring. Astfeld b/Goslar.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unser lieber kleiner Paul, 11 Wochen alt; um stille Theilnahme bitten
W. Günick und Frau.
Schotterey, den 3. Januar 1861.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 6.

Halle, Dienstag den 8. Januar

1861.

Hierzu zwei Beilagen.

Berlin, d. 6. Januar.

Ein Extrablatt des heutigen „Staats-Anzeigers“ bringt in Bezug auf die zu Potsdam morgen stattfindende Trauerfeier folgendes

Reglement

zu dem
feierlichen Leichenbegängnisse

Seiner Hochseligen Majestät

Friedrich Wilhelms IV.

Königs von Preußen u.

in der

Friedenskirche bei Sanssouci

am 7. Januar 1861.

Am Tage des Leichenbegängnisses, Montag den 7. Januar, Morgens von 10 bis 11 Uhr, werden die Glocken der Friedenskirche, so wie sämtlicher Kirchen der Stadt Potsdam und der in Bornhördt, in drei Pulsen geläutet.

Desgleichen wird von 11 Uhr an, so lange bis der Zug zur Friedenskirche eingetreten ist, geläutet und nachdem die Kanonen gelöst worden sind, zum dritten Male, eine halbe Stunde lang.

II.

Die Versammlung der den Leichenzug bildenden Personen findet in folgender Art statt:

Um 9¹/₂ Uhr Morgens versammeln sich im zweiten Saale der „Neuen Kammern“ von Sanssouci: die königlichen Stall- und Livree-Bedienten; im Jagd-Saal die königlichen Haus-Offizianten, Beamten der königlichen Hof-Behörden u. und im grünen Zimmer die königlichen Leib- und Hof-Pagen.

Im letztern Zimmer finden sich zu derselben Zeit die 4 Lieutenants ein, welche bestimmt sind, während der Fahrt des Leichenwagens nach dem Schlosse die Zipfel des Leichentuches zu halten.

Die 12 Unteroffiziere und die 4 Lieutenants, welche den Baldachin tragen, resp. die Cordons halten sollen, bis solche den dazu bestimmten Generalen übergeben werden, finden sich im königlichen Mühlenhause ein, nehmen den Baldachin in Empfang und erwarten daselbst die Ankunft des königlichen Leichenwagens.

In dem königlichen Schlosse zu Sanssouci versammeln sich um 10 Uhr:

1) Die Kammerherren, die Hofjargen, die 4 Marschälle, welche den Reichs-Insignien vorangehen: in der kleinen Gallerie. Die 12 Obersten, welche zum Tragen des Sarges bestimmt sind: in der Bibliothek. Die königlichen Aerzte und die hiesige Geistlichkeit, die Bischöfe, General-Superintendenten und die Hof- und Dom-Prediger versammeln sich im Concert-Zimmer, um demnächst der bei dem königlichen Sarge vorzunehmenden geistlichen Handlung beizuwohnen.

2) Die 8 Stabs-Offiziere, welche mit Führung der Pferde des Leichenwagens beauftragt sind, die 12 Generale, welche den Baldachin tragen, die 4 Generale, welche die Cordons zu halten haben und die 4 Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zipfel des Leichentuches tragen, versammeln sich in dem rothen Zimmer.



und 12 Hauptarten den Sarg

1, welcher zum beiden ihn bei en der Reichs-Uhr im Vor-e Insignien zu

Höchsten Herr-Zimmer, ihre

n Rätze, Ober-er des Staats-en sollen, ver-

erden, der Uni-äte und Stadt-Bildergalerie, der Ordnung, rgestalt zusam-dem Ausgänge ächst stehen.

„neuen Kam-welche für den und 40 Mann ihet, mit dem er Mühle nach ehaltenen Dd-bleibt. Militär, auf chenwagen ab-nd Stall-Be-

Die 12 Unteroffiziere, welche sich zum Tragen des Baldachins im königlichen Mühlenhause eingefunden hatten, breiten, sobald der Leichenwagen vorgefahren, den Baldachin über denselben aus, während die 4 Lieutenants die Cordons fassen.

IV.

Die Allerhöchsten und Höchsten Personen begeben sich zum Beginn der Trauerfeierlichkeit nach dem Vortragszimmer, wofelbst nimm-mehr vor dem königlichen Sarge die Trauerrede von dem Ober-Hof- und Dom-Prediger, Wirklichen Ober-Consistorialrath Dr. Strauß gehalten und die königliche Leiche eingesegnet wird.

V.

Nachdem alsdann das Zeichen zum Beginn der Leichenprozession gegeben, marschiren die Truppenteile, welche den Zug eröffnen, voran, gefolgt von den Eingangs unter Nr. II. genannten Personen, welche dem Leichenwagen vorausgehen.

Der königliche Sarg wird durch die dazu bequirdeten 12 Obersten von seiner Stelle unter dem Throne abgehoben und, unter Vortritt der königlichen Kammerherren, der Marschälle und königlichen Staats-